Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 33

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Gafierthal, Prättigau.

Ich wandre hochbeglückt bergan
Auf schmalem Pfade allgemach,
Zur Seite schäumt der Gletscherbach
Und stürzt zu Thal, zum grünen Tann,
Und sel'ger Sonntagsfriede ruht
Ob seiner wild bewegten Flut.

Der Himmel und die Sonne lacht,
Der Matten Grün erglänzt im Tau;
Rings Steingewirr in düsterm Grau,
Hineingesät in Blumenpracht,
Und mit der kühlen Morgenluft
Trink' ihren Glanz ich, ihren Duft.

Und bunte Falter aller Art
Erwachen froh im Sonnenschein.
Ein riesenhoher, wucht'ger Stein
Im Gletscherbache aufwärts starrt.
Dran flammt — es jauchzt, frohlockt in mir —
Der ersten Alpenrose Zier!

O, holdes Kind der reinen Höh'n,
Dein Schimmer Aug' und Herz mir bannt;
Ich muß dich schauen unverwandt;
Wie bist du doch so wunderschön!
Der reinsten Minne sel'ge Lust
Wogt in dem Herz mir, in der Brust!

Wer hat den Fuß dir hingestellt
An unerreichbar jähe Wand?
Wer flicht das unsichtbare Band,
Das fest und treu daran dich hält,
Daß, gleich dem Feuerfalter, du
Dich tanzend wiegst in sel'ger Ruh?

Ein morscher Stamm zur Rast mich lädt
Am Fels, dereinst ein stolzer Baum.
Dem Herz entströmt in süßem Traum
Dies Lied, ein inniglich Gebet.
Dies Lied, ein Ton, der, leis' beschwingt,
Auf zum Altar des Ew'gen dringt! —ch—

Karneval.

(Eine Skizze aus dem Leben.)

(Schluß.)

Eine halbe Stunde später trat das Zimmermädchen des Bankier Helg ins Wohnzimmer und brachte eine Karte. Ueberrascht sah derselbe darauf hin und dann zögernd, fast erschrocken auf seine Frau; doch ehe er noch sprechen konnte, öffnete sich die Thür, und mit dem Rufe: „Vater, Mutter, könnt, o, könnt Ihr mir verzeihen," stürzte Lisas Bräutigam dem erstaunten Mann zu Füßen. Doch dieser zog ihn rasch empor, und ihn zu seiner Frau führend, die ganz starr und sprachlos auf den Eingetretenen starrte, sprach er ernst, aber mild: „Hier mußt Du knien, nicht bei mir!" Mit einem mitleidigen Blicke betrachtet er den ganz gebrochenen, noch kurz zuvor so lebenslustigen und schönen, jungen Mann. Aber jetzt erhob sich seine Frau. Mit unheimlich funkelnden Augen und gellend lauter Stimme rief sie: „Wie, Du wagst es noch, mir unter die Augen zu treten, elender Feigling, Mörder meines armen, geliebten Kindes, hinaus mit Dir, mein Fluch, nicht meine Verzeihung soll Dir werden! Hinaus mit Dir, Du —" weiter kam sie nicht. „Genug, Julie, Du vergißt Dich," sagte der Bankier ernst, fast streng, und den ganz erstarrten, jungen Mann zur Thür geleitend, sagte er fast weich: „Diese Stunde hat Sie entsühnt, tragen Sie es nicht zu schwer — ich, ich verzeihe Ihnen!" — Und seine Hand sanft drückend, trat er mit einer höflichen Verbeugung gegen die Geheimrätin ins Zimmer zurück!

Was die arme Frau empfand, die ein trostloser Zeuge des ganzen Auftrittes gewesen, kann man sich denken. Starr und stumm sah der junge Mann vor sich hin, und es gelang ihren zärtlichsten Bemühungen nicht, ihm nur ein einziges Wort zu entlocken. Gegen Abend stellte sich heftiges Delirium ein, das in ein Nervenfieber ausartete und den Aermsten an den Rand des Grabes brachte. Als nach 6 Wochen der Bankier kam, um sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen, war er mit seiner Mutter verreist. — Niemand wußte, wohin! —

Einige Zeit noch sprach man in München von dem traurigen Ereignis — dann verstummte allmählich das Gerede und war nach und nach von anderen Begebenheiten verdrängt, bis es der Vergessenheit ganz anheim fiel. Die Geheimrätin Neßel aber mit ihrem Sohne war und blieb verschollen.

* * *

Im Herbste des Jahres 1873 war in den Anlagen einer bekannten Kuranstalt des Vierwaldstättersees eine fröhlich plaudernde Gesellschaft versammelt, während eine Schar lieblicher Kinder am Ufersande mit kleinen Muscheln und Steinchen spielte. Seitwärts stand einsam an einen Baum gelehnt ein blaß und leidend aussehender junger Mann, mit einer Trauerbinde am Arme. Er schien nicht auf seine Umgebung zu achten, sondern starrte düster sinnend auf den See hinaus.

Da schallte plötzlich ein gellender Schrei vom See her, der in vielen Kinderstimmen am Ufer sein Echo fand. Aller Augen wandten sich dorthin, wo in einem kleinen Boote vier flehende Händchen sich, Hülfe flehend, emporstreckten, während das kleine Fahrzeug von der Strömung erfaßt, pfeilschnell davon fuhr. Eine Dame stand am Ufer und rang verzweiflungsvoll die Hände, während eine andere starr und stumm mit angsterfüllten Blicken nach dem immer mehr sich entfernenden Boote hinübersah. Ehe sich die anderen von dem sie lähmenden Schrecken erholt hatten, teilte schon der blasse Mann, von dem oben die Rede war, kräftig die Wogen und schwamm, ein wohlgeübter Schwimmer, dem gebrechlichen Fahrzeug nach, um die Kinder zu retten. Jetzt wurden die Kähne gelöst, und mehrere Schiffer ruderten tapfer dem mutigen Retter nach. In lautloser Angst stand die Menge am Ufer — jetzt hatte er bis auf Armeslänge das Boot erreicht und rief den Kindern zu, sich ruhig zu verhalten. Aber die Kleinen in ihrer Angst achteten nicht darauf, sie sprangen jauchzend an den Rand des Bootes, ihm ihre Händchen entgegenstreckend. Was er fürchtete, geschah, das Boot kippte um; die Kinder fielen ins Wasser im Augenblick, als er nahe genug war, sie retten zu können, und schlug mit dem einen Ende noch so heftig an seinen Kopf, daß das Wasser rings um ihn mit Blut gefärbt wurde. Einen Augenblick wankte er und verschwand in den grünen Fluten; doch bald tauchte er wieder auf, das eine der beiden Mädchen fest umschlingend und mit der andern Hand mühsam die Wogen teilend. Rasch schoß nun das Rettungsboot an ihn heran, in das er die kostbare Bürde legte, um sofort wieder unterzutauchen. Einige qualvolle Minuten vergingen, da tauchte er einige Schritte seitwärts wieder auf, das zweite der Kinder möglichst hoch über dem Wasser haltend; jedoch schien er nur mühsam vorwärts zu kommen. Zum Glück war ein zweites Schifferboot bald zur Stelle, während das andere mit dem geretteten Kinde rasch dem Ufer zuflog. Mit fast übermenschlicher Anstrengung erreichte er das Boot und hob das bewußtlose Kind über den Rand, es sorgsam hineinlegend. „Bravo, bravo, der Brave!" erscholl es vielstimmig vom Ufer her. Er aber schloß die Augen, wankte und fiel zurück ins Wasser. Doch blitzschnell war einer der beiden Schiffer ihm nachgesprungen, zog ihn mit sicherer Hand aus dem Wasser und legte den ganz Bewußtlosen auf den Boden des Schiffchens nieder. Dann verband er ihm mit einem Taschentuch die blutende Wunde am Kopfe, und kräftig rudernd ging es dem Ufer zu, welches sie auch bald erreichten. Dort übergaben sie das gerettete Kind seiner glückstrahlenden Mutter, den jungen Mann aber trug man in den Kursalon. Doch alle Bemühungen des rasch herbeigeeilten Arztes, um den Bewußtlosen zum Leben zu bringen, blieben fruchtlos, und die Kunde davon verbreitete sich bald. Sei es, daß die Konstitution des sichtbar Leidenden für die riesige Anstrengung zu schwach gewesen oder daß der Blutverlust am Kopfe ihn zu sehr geschwächt oder daß eine besonders heftige Gemütsbewegung ihn übermannt — kurz, es schien eine Herzlähmung eingetreten zu sein, die ihn, obschon er noch leise atmete, rasch dem Tode entgegenbrachte.

Da stürzte plötzlich eine elegante, schöne Frau in das stille Gemach, in dem eben der Tod seinen Einzug halten wollte und rief: „Wo ist er, o, wo ist er, ist es denn wahr, daß er stirbt? Nein, nein, er darf nicht sterben, der edelmütige Retter meines Kindes. O, mein Gott, segne ihn doch, segne ihn viel tausendmal!" Und mit hastiger Bewegung neigte sie sich zu ihm nieder und drückte einen heißen Kuß des Dankes auf seine schlaff herabhängende Rechte, während es rings im Kreise tönte: „Ja, Gott segne ihn!" — Und „Gott segne ihn" kam es auch von den Lippen jener Frau, die still und starr vor Angst hinaus auf den See gestarrt hatte. In diesem Moment schlug der Sterbende die Augen auf, ein glückliches Lächeln überflog verklärend die todesblassen Züge, und mit halblauter Stimme sprach er, sich mühsam erhebend: „Hörst Du es, Lisa, sie hat mich gesegnet, der Fluch ist weg! Hörst Du es, Mutter, Mutter, mein Gott, wie dank' ich Dir!" Dann schloß er die Augen, der Kopf sank zurück, er war gestorben. Leise weinend entfernten sich die Frauen, und die aufrichtigste Trauer herrschte unter den Kurgästen um den edlen Mann, den niemand kannte.

Niemand auch hatte diese sonderbaren Worte verstanden, die er zuletzt gesprochen. Nur ein einziger, ein stattlicher, älterer Herr, der erst am Abend zuvor im Kurhause angekommen war, wußte, was sie bedeuteten. Er war es auch, der jetzt tief erschüttert vor dem Toten stand und mit Hülfe des Arztes alles Nötige zu einer anständigen Bestattung anordnete.

Ein feierliches Grabgeleite folgte dem jungen Unbekannten auf seiner letzten, stillen Reise, und heiße Dankesthränen und Segenswünsche von zwei dankbaren Mutterherzen folgten ihm in die stille Gruft. Dem reich mit Blumen geschmückten Sarge folgten ein paar liebliche, weißgekleidete Kinder mit Palmenzweigen in den Händen. Während das Musikcorps des Kurhauses Beethovens Trauermarsch spielte, legten sie dieselben auf den reich mit Blumen geschmückten Sarg, welcher neben dem Grabe stand, bis der Geistliche ihn gesegnet und seine erhebende Trauerrede beendet hatte. Jetzt trat auch jener stattliche Herr, von dem wir früher erwähnt, zum Grabe und legte, sichtbar tief ergriffen, einen prachtvollen Kranz darauf nieder. Die Hände gefaltet, stand er dort und blickte hinunter in die stille Gruft, während langsam zwei große Thränen aus seinen Augen in die Tiefe rollten.

Es war der zweite Aschermittwoch des Karnevals 1866 am Starnbergersee!

R.

Neues vom Büchermarkt.

Aus den Memoiren eines Laubfrosches. Von Olof Hellgren. Glarus und Leipzig. Schweizer Verlagsanstalt (B. Vogel).

Diese Aufzeichnungen eines Laubfrosches über menschliche Dinge, Einrichtungen und Verhältnisse, werden manche Leser amüsieren. Gewiß ist es, daß, wenn man sich ein Wesen vorstellt, das außerhalb unseres menschlichen Gesichtskreises stehend, doch in denselben hineinzublicken vermöchte, denkend, beobachtend, aus sich selbst urteilend, dieses Wesen vieles bei uns entsetzlich komisch, unverständlich oder verkehrt finden müßte. Der Verfasser hat nun einen gebildeten Laubfrosch erdacht, der in seinen Memoiren aus der Zeit, da er in nähere Berührung mit menschlichen Dingen geriet, entweder sehr naiv oder sehr geistreich, jedenfalls ganz objektiv über das Geschaute und Gehörte berichtet. Einzelne Beobachtungen, einzelne Aussprüche sind ausgezeichnet. So zum Beispiel, daß „sämtliche Glieder der Menschheit gleich und gleichberechtigt und nach göttlichem und Toastrecht Brüder seien". Man liest auch von einer „Tonmühle" (Klavier), von den „Mundschwänzchen" eines Lieutenants, von den „Ueberhäuten" der Männchen, hauptsächlich aber der Menschenweibchen. Die Eigentümlichkeiten im Verkehr der Geschlechter unter einander werden scharf kritisiert. Da wird uns ein Ball geschildert: „Zu gewissen Zeiten ist es den jungen Männchen und Weibchen erlaubt, zusammenzukommen, damit die ersteren die letzteren anbeten lernen. Die Weibchen kommen dann, wie Engel gekleidet, einher. Die Männchen tragen schwarze Ueberhäute, zum Zeichen, daß sie neben den Weibchen schwarze Sünder sind. Zuerst pflanzen sie sich feierlich an den Wänden und Ecken auf, und nur langsam und unter größter Ehrfurchtsbezeugung nähern sie sich den Weibchen. Schon diese Annäherung versetzt sie in einen ganz verzückten Zustand. Wie sie die Weibchen aber berühren, ist es um sie geschehen, sie schnappen rein über, umfassen die Weibchen und rennen mit ihnen im Saal herum wie toll. Umsonst wird mit verschiedenen Instrumenten Lärm gemacht, um sie zur Besinnung zu bringen .... Die Mütter der Weibchen schauen mit größter Spannung und Furcht zu .... Wenn die Männchen aber vor Müdigkeit nicht mehr weiter rasen können, kommen sie plötzlich wieder zu sich, ziehen sich verwirrt zurück und suchen das erhitzte Gemüt mit irgend einer Flüssigkeit abzukühlen."

Es ist nur schade, daß der Verfasser allzu weitschweifig geworden ist und seine an und für sich hübsche und gescheite Idee zu sehr breitgetreten hat. Diese Froschmemoiren hätten gewonnen, wenn sie knapper gehalten worden wären. H. B.

Zimmer, Dr. Friedrich, Prof. der Theologie. Der ev. Diakonieverein, 3. Auflage. Herborn, 1896, Verlag des ev. Diakonievereins. 136 S. 1 Mk.

Der vom Herausgeber dieser Schrift im April 1894 begründete ev. Diakonieverein sucht die Arbeiten der weiblichen Diakonie im weitesten Umfange (Kranken-, Irren-, Armen-, Gefangenenpflege, Kindergarten, Haushalt-, Handarbeits-, Hygieine- 2c. Unterricht, Heilerziehung) im Rahmen einer Genossenschaft zu treiben und durch den genossenschaftlichen Halt, aber ohne Mutterhaus, die Dienstleistungen der Diakonie sicher zu stellen. Es wird damit erstrebt, die Vorzüge der Mutterhausverfassung — sichere Lebensstellung und starken innern Rückhalt — mit dem Vorzuge der freien Pflege — voller persönlicher Selbständigkeit — zu verbinden. Daß dieser Versuch höchst zeitgemäß war, kann nicht wohl geleugnet werden, sowohl das überraschende Wachstum des Vereins selbst, der nach 2 Jahren über 250 Schwestern zählt, wie die schnelle Verbreitung der oben genannten Broschüre (in 6 Monaten 3 Auflagen) beweisen es. Der Verein gibt einen von den verschiedensten Seiten mit höchstem Interesse begrüßten Beitrag zu einer gesunden Lösung der Frauenfrage, sowohl durch sein Töchterheim, ein Reform-Mädchenpensionat zum Selbstkostenpreise, wie durch seine unentgeltliche Ausbildung in der Krankenpflege und in verwandten Zweigen der Diakonie, wie endlich durch seine genossenschaftliche Sicherstellung der in einem Verbande zusammengeschlossenen Pflegerinnen und Lehrerinnen, die in ihrer Selbständigkeit durch die Verbandsangehörigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Erwachsene Jungfrauen, die Eltern derselben und Freunde der Frauenbewegung haben der kleinen Schrift dasselbe Interesse abgewonnen, wie Aerzte, Geistliche und Lehrer. Sie ist vielfach sowohl von einzelnen, wie von Vereinen in größerer Anzahl bezogen und verbreitet worden; ein einziger Verein z. B. hat von der 2. Auflage 200 Exemplare bestellt und unter seine Mitglieder verbreitet.

Abgerissene Gedanken.

Jeder schaff' auf seinen Wegen
Und gedenke: Arbeit ehrt!
Jede Arbeit, die uns nährt,
Ziemt sich auch und bringet Segen.
Herm. Neumann.

* * *

Wer selbstbewußt in eigner Achtung steht,
Wer mild und warm durchs kalte Leben geht,
Wer mehr zu thun hat und zu schaffen,
Als auf des nächsten Schritt zu gaffen,
Wer edel denkt, nur der allein
Wird von den bessren Ständen sein.

Briefkasten der Redaktion.

Vieljährige Abonnentin. Fragen dieser Art müssen zu Handen der Redaktion mit vollem Namen unterzeichnet sein, um Aufnahme finden zu können. Eine öffentliche Verdächtigung oder Anklage ist ein Ding, das wohl erwogen sein will, und zu deren Berechtigung man unwiderlegliche Gründe muß ins Feld führen können. Allgemein herrschende, schlimme Zustände darf man im allgemeinen öffentlich geißeln, doch geht es nicht an, einen einzelnen zu verdächtigen, ohne den Beweis für die geklagte Thatsache gleichzeitig antreten zu wollen. Sie werden uns bei näherer Ueberlegung recht geben müssen.

Junge Leserin in Z. Ihr Streben ist löblich, gewiß; aber mit dem Lesen der Grammatik bekämpfen Sie die Leidenschaft fürs Romanlesen nicht, dazu bedarf es ganz anderer Mittel, so z. B. das Versetzen in durchaus fremde Verhältnisse; ein vollständiger Wechsel der Bethätigung; der Aufenthalt in einem anregenden Familienkreise, wo die Gepflogenheit herrscht, gemeinsam interessante und lehrreiche Bücher zu lesen und zu besprechen, oder auch ein anregendes Freundschafts- oder Liebesverhältnis, — das alles sind Dinge, die aus der aufreibenden und entnervenden Leidenschaft des Romanverschlingens herauszureißen vermögen. Es heißt dann nur noch mit kluger Hand das einmal Erreichte festzuhalten.

Frau **Meta K.** in **S.** Ein Kind, das von seinen Eltern nicht von früh an zum strikten Gehorsam erzogen wurde, hat ebenso viel Ursache, seine Eltern anzuklagen, als eines, dem von seinen Erzeugern ein siecher Körper als Angebinde ins Leben mitgegeben wurde. Schon das erste Schulleben wird ihm zur Qual gemacht, und im später unerläßlichen Zusammensein mit Fremden sind für den mangelhaft Erzogenen tausend Reibereien und Kämpfe inbegriffen, die einem früh schon an Gehorsam Gewöhnten erspart bleiben. Je früher Ihr Knabe gehorchen lernt, um so weniger wird seine natürliche Fröhlichkeit mit rauher Hand gestört werden müssen.

Korrespondent in A. Eine Durchsicht des Stoffes konnte noch nicht erfolgen. Die Ausgiebigkeit und Unermüdlichkeit in der Arbeit hält mit dem Regen nicht gleichen Schritt. Wir müssen freundlich um etwas Geduld bitten.

Anzufriedene in D. Mit der körperlichen Kräftigung wird auch die weichliche und weinerliche Stimmung sich von selbst verlieren. Uebrigens steht ein bißchen Geduld und Nachsicht einem jungen Ehemann sehr wohl an. Die Nachsicht dürfte übrigens auf Gegenseitigkeit sich gründen. Die junge Frau weint hie und da ein paar unmotivierte Thränchen, und der junge Ehemann leistet sich vermutlich nicht ganz selten einige unnötig accentuierte, kräftige Antisegenswünsche; das gleicht sich so ziemlich aus.

C. J. A. Das erste Anrecht haben die Abonnenten unseres Blattes. Wir haben noch viel Werg an der Kunkel. Sie müssen sich freundlichst gedulden.

An Verschiedene. Wir müssen uns im Interesse der Gesamtheit unseres verehrlichen Leserkreises bezüglich Raum für einzelne Rubriken auf ein bestimmtes Maß beschränken. Es geht also nicht ohne jeweiliges Verschieben.

Braut-Seidenstoffe

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko.
Welche Farben wünschen Sie bemustert? [556
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Blutarmut. Bleichsucht.

352] Herr Geheim. Sanitätsrat **Dr. Klein** in **Berlin** schreibt: „Die mir gesandten Proben von Dr. Hommel's Hämatogen sind mit dem erwünschten Erfolge angewendet worden und zwar bei einem Mädchen von 21 Jahren, das seit vorigem Winter **an allgemeiner, zunehm. Schwäche, Verdauungsstörungen, grosser Blässe, überhaupt den Erscheinungen der Leukämie, auch beständigem Hüsteln,** mit Abmagerung gelitten hat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen, die ohne die geringsten unangenehmen Nebenerscheinungen konsumiert wurden, hat sich der Zustand der Patientin auf's Erfreulichste gebessert und kann ich sagen, dass dieselbe als ganz wiederhergestellt zu bezeichnen ist. **Ich habe mich von der Trefflichkeit des Mittels zu meiner grossen Freude auf's Ernsteste überzeugt** und werde selbstverständlich in geeigneten Fällen wieder zu diesem erprobten Mittel greifen."

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH
Bestassortiertes Modehaus
Reduzierte Preise auf sämtl. Sommerstoffe und Konfektion zu billigsten Preisen.
in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Konfektion u. Blusen
Compl. Stoff zu garant. Waschkleid Fr. 3.40 bis Fr. 12.40.

Wollen Sie die Nachahmungen

12] des so vortrefflichen **Nussschalensirup Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen". Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Skrofeln, Rachitis, Hautausschlägen und bester Ersatz des Fischthrans. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Puppen
gekleidet
in allen Grössen und Preislagen.
Muster moderner Genre.
Reiche Auswahl in
ungekleideten Puppen.
Einzelne [582
Puppenteile:
Körper, Köpfe, Strümpfe, Schuhe, Hüte. (H 3022 Z)
Franz Carl Weber
Specialität in Spielwaren
Zürich, mittl. Bahnhofstr. 62.

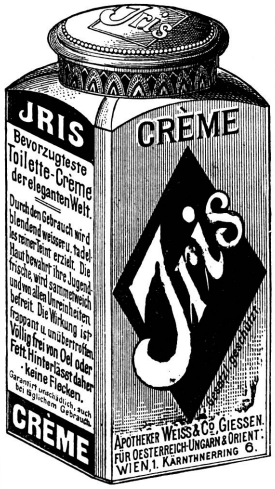
CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar, Originalpackung.

	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe	„ 4.10	„ 4.50
Pekoe	„ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg
Ceylon-Zimmt,
echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. ½ kg, Fr. 3.—
Vanille, erste Qualität, 17 cm lang. 40 Cts. d. Stück.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [601
Carl Osswald, Winterthur.

Ist einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.
SUPPEN **MAGGI** WÜRZE [17]

Gasthof zu den drei Königen
Mels (St. Galler Oberland)
empfiehlt sich Touristen, Passanten, Geschäftsreisenden, Schulen und Vereinen etc. — Angenehmer Landaufenthalt für Feriengeniessende und Erholungsuchende. — Pensionspreis von 3 Fr. an, Zimmer inbegriffen. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Schöne Zimmer. — Waldreiche Spaziergänge in nächster Nähe. — Beste Gelegenheit für Gebirgstouren. — Stallung und eigenes Fuhrwerk.
605] **J. Nüssly-Geel,** Propr.



Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimmerln, Brennen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinigkeit und alle Runzeln verschwinden **sofort** bei Gebrauch der absolut unschädlichen
Crème Iris.
Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch **blendend weiss.** Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante.
Crème Iris in Verbindung mit
Crème Iris Seife
sind die anerkannt **vollkommensten** Präparate zur **Teint- und Hautpflege** und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Aeusseres legt, auf dem Toilettetisch zu finden sein.
Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgieb., **Crème oder** per Carton (à 3 Stück), **Seife** Fr. 2, **erhältlich in allen Apotheken, besseren Coiffeurgeschäften** oder direkt von der **Hauptniederlage** für **St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann,** Hechtapotheke, **St. Gallen.** [268

Naturheilanstalt Glotterbad.
Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Dirigierender Arzt: **Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arzneilose Heilweise. Naturgemässe Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet.** Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [476
September und Oktober Traubenkur.

Jul. Hensels hyg. Cacao mit Nährsalzen
frei von allen minderwertigen Zusätzen
ist der beste
seines vorzüglichen Geschmackes, seiner hervorragenden Nährkraft und der Förderung einer gesunden Blutbildung wegen (H 414 Q)
jedermann empfohlen.
Alleinberechtigte Fabrikanten: **Knape & Würk, Leipzig. General-Depot für die Schweiz: Carl Pfaltz, Basel.** Direkter Versand nach allen Orten, wo noch kein Depot besteht. Hyg. Cacao Fr. 4.—, hyg. Chokolade Fr. 3.— und Fr. 2.50 per Pfund Nettogewicht. [153

Gesucht:
ein einfaches, braves, tüchtiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, in kleine, gute Privatfamilie.
Anmeldungen unter Nr. 623 an das Annoncenbureau d. Bl.

J. Kihm-Keller
z. guten Quelle [577
Frauenfeld.
Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinster und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
Katalog und Muster umgehend franko.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Reiner leichtlöslicher **CACAO** **MÜLLER & BERNHARD** Cacao & Chocoladenfabrik CHUR **Feine Chocoladen** überall zu haben. (M 5617 Z) 75]
Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894. Goldene Medaille Wien 1894.

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.
Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(H 2813 Z) [538

54 Sorten **Damen-Taghemden nur Fr. 1.35** bis Fr. 4.50

20 Sorten Damen-Nachthemden nur Fr. 2.30 bis Fr. 7.15
31 Sorten Damenhosen nur Fr. 1.35 bis Fr. 3.60
9 Sorten Damen-Untergestalten nur Fr. 1.30 bis Fr. 3.20.

25 Sorten Damen-Nachtjacken nur Fr. 1.55 bis Fr. 6.25
20 Sorten Damen-Unterröcke nur Fr. 1.65 bis Fr. 8.50
26 Sorten Damen-Schürzen nur Fr. —.75 bis Fr. 8.—.

569

23 Sorten **Leintücher gesäumt nur Fr. 1.90** bis Fr. 11.—

8 Sorten komplette Bettanzüge Fr. 7.20 bis Fr. 11.20. Muster umgehend franko.

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation R. A. FRITZSCHE, Neuhausen-Schaffhausen.

Neuheit!

Heureka-Artikel

Heureka-Stoff (H5552Z)
Heureka-Wäsche
Heureka-Kissen
Heureka-Krankenmatratze
Heureka-Binden [14

Reform-Artikel

Sämtliche Leib- und Bettwäsche
Reform-M-Binden, Reform-Sohlen

Torf-Woll-Wäsche

Das beste Gewebe gegen
Gicht und Rheumatismus.
Leibchen, Hemden, Hosen, Strümpfe, Binden etc. für Damen und Herren. Prospekte gratis.

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

„Tannerin", Wichse der Zukunft.

Gebrauchsanweisung.

Man tunkt ein neues oder von gewöhnlicher Schuhwichse gut gereinigtes Bürstchen ganz schwach in Tannerin, bestreicht damit das von alter Schuhwichse gut gereinigte und getrocknete Schuhwerk, lässt es einige Minuten trocknen und bürstet leicht ab. Das Schuhwerk erhält dadurch einen schönen Glanz, der selbst mit Wasser nicht entfernt werden kann und absolut auch nicht abschmutzt. Ein Anstrich sollte für einige Tage und bei ganz richtiger Anwendung für längere Tage genügen; inzwischen anhaftender Staub oder Schmutz wird mit blossem Bürsten entfernt und dadurch der frühere Glanz wieder hervorgerufen. Tannerin besteht aus Substanzen, die dem Leder absolut nur zuträglich sind, und ist garantiert säurefrei, darf aber nicht verdünnt werden.

Erfinder und alleinige Fabrikanten: (F 2876 Z) [597

Tanner & Co., Frauenfeld, Schweiz.

Das Fleisch-Pepton

der Compagnie Liebig

ist wegen seiner **ausserordentlich leichten Verdaulichkeit** und seines **hohen Nährwertes** ein **vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel** für **Schwache** und **Kranke,** namentlich auch für **Magenleidende.**

Hergestellt nach Prof. **Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren **Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.**

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

„le Belvédère", Nyon (Kt. Waadt).

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache. — Koch-, Bügel- und Handarbeitenkurse. — Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu lernen. — Schöne und gesunde Lage. — Familienleben, sorgfältige Behandlung. — Moderierte Preise. — Beste Referenzen zu Diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an **Mme. veuve Gerber,** le Belvédère, **Nyon** (Kt. Waadt). (H 1072 L) [618

Sterilisierte Alpenmilch.

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **bester und einfachster Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [98

In Apotheken, oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen. (H 180 Y)

Erprobteste und bestbewährte

Kindermilch.

Zeughausgasse. BERN. Zeughausgasse.

Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete **Zimmer,** gute **Küche,** elektr. **Beleuchtung, Telephon. Zimmer** von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. **Pensionspreis** von Fr. 4.50 an per Tag. **Portier** am Bahnhof. [387

Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Es gibt **Nachahmungen** von

Bergmanns Lilienmilch-Seife

Unsere Lilienmilch-Seife trägt folgende Schutzmarke:

Zwei Bergmänner.

Wir bitten, auf den Namen:

Bergmanns Lilienmilch-Seife

und auf die Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**
recht genau zu achten. [292

Bergmann & Co., Parfümeriefabrik, Zürich.

Bergmanns Lilienmilch-Seife à Stück 75 Cts. ist **echt** zu haben in den **meisten Apotheken, Droguerien** und **Parfümerien.** (H 1212 Z)

Ein Bleichsuchtmittel — von bester Güte ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. — Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.** [554] (H 2800 Y)

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: **Brüssel** 1876, **Stuttgart** 1881, **Porto Alegre** 1881, **Wien** 1883, **Leipzig** 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr Frs. 1.70, à 250 gr Frs. 3.40, à 700 gr Frs. 7.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. [595

Engroslager bei: **A. G. Visino** Apotheker, Romanshorn.

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.

Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen **Original „Lamb"-Strickmaschinen.** Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.

532] Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik

(H 2300 Q) **29 Freiestrasse 29**
„Zum Ehrenfels"
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), **Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen** werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.

Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Frl. Schreiber.*

Rouleaux
grosse Auswahl billigst
490 **Alder-Hohl,** Neugasse 43 St. Gallen.

Damenwäsche.
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten ☞ Stickereien, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigst. Preisen
J. Engeli, Stickereifabrikation
621] St. Gallen.

Avis für Damen.
Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme von Handstickereien jeglicher Art für Tisch-, Leib- und Bettwäsche. Einzelne Buchstaben, Monogramme, Namen etc. in einfacher bis reichster Ausstattung zu mässigen Preisen. Geschmackvolle Zeichnung und Ausführung durch prima Appenzeller Stickerinnen werden zugesichert. Achtungsvollst [368
Frau V. Ehrsam,
FLAWIL (Kt. St. Gallen).

Vorhangstoffe
eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446
J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
empfiehlt sich verehrten Kurgästen und Passanten für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis inkl. Zimmer etc. Fr. 7—8. Freundliche Gartenanlage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und Dorf durch den elektrischen Tram. [536

Die Lachener
Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferflocken
Erbs-, Reis- und Gerstenschleimmehle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Ueberall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen
a. Zürichsee. [615

Konfektion und Kleiderstoffe
für
Damen und Mädchen
Blousen, Taillen, Unterröcke.

Stets das Neueste der Saison
in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig
empfiehlt das Specialgeschäft von

Jules Pollag
Multergasse 1 St. Gallen zur Laterne

Prompte Anfertigung nach Mass von Konfektions und Kostumes unter Garantie.
Trauerkleider innert 30 Stunden.

Man wünscht eine 17-jährige Tochter zur Erlernung der franz. Sprache als Volontärin in eine kleinere, gute Familie der Westschweiz zu placieren. Neuenburg oder Umgebung bevorzugt. [616
Konditorei Hermann Rorschach.

2 tüchtige Arbeiterinnen
auf Lingerie
finden gutbezahlte Stelle. Zu erfragen beim Annoncenbureau d. Bl. [613

Telephon 1478 **Chinawein mit Malaga** Telephon 1478
aus bester Königschinarinde und rotgoldenem Malaga nach neuer bewährter Methode bereitet, **sämtliche wirksamen Bestandteile derselben in vollständiger, haltbarer Lösung enthaltend,** den ausländischen Präparaten völlig gleichwertig bei bedeutend billigerm Preise, empfiehlt als bekanntes, vorzügliches Mittel bei Schwächezuständen, Blutarmut, Appetitlosigkeit, lang andauernder Rekonvalescenz mit oder ohne Eisen. (H 2588 Z) [530
Heinrich Jucker, Apotheker,
vorm. C. Fingerhut, Kreuzplatz, Zürich V.

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
932] **Beginn der nächsten Kurse:**
September — November — Januar — März.
Specialkurse von 6 Wochen das ganze Jahr.

An- und Verkauf seltener Briefmarken
Ankauf ganzer Sammlungen.
A. Bindschedler-Schoop
St. Gallen. [568

Gebrüder Hug & Co.
Basel.
MÄSSIGE PREISE. Grösste Auswahl von **MUSIK** und **INSTRUMENTEN** ALLER ART. MÄSSIGE PREISE.
HARMONIUMS
526b] von Fr. 110.— bis 3000.
Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.

Eau de Cologne Suisse
anerkannt das Beste und Billigste, von erfrischendem, feinem Geruch, für Toilette und Bäder sehr empfohlen. Preis per Flacon Fr. 1.50, 3 Flacon Fr. 4.50 franko. **Eau de Jaman,** sehr bekannt, garantiert das Beste gegen Haarausfall. Flacon 3 und 5 Fr. (H 2902 M)
474] **Parfumerie Montreusienne, Montreux.**

Was, Wo und Wie
Sie annoncieren mögen, unterlassen Sie nicht, sich der bewährten Vermittlung des Hauses
Haasenstein & Vogler
erste und **älteste** Annoncen-Expedition
zu bedienen, das Inserate in **sämtliche Zeitungen** befördert, auch bei Benützung vieler Journale nur **eines einzigen Manuskriptes bedarf** und bei umfangreichen Aufträgen **höchsten Rabatt** gewährt.
Dasselbe ist unzweifelhaft am ehesten in der Lage, bei aller Garantie für rascheste und zuverlässigste Ausführung **wirkliche Vorteile** zu gewähren, und, wo es gewünscht wird, **kompetenten Rat** zu erteilen.

Gesucht:
eine Stelle als Stütze der Hausfrau in ein gutes Privathaus für ein konfirmiertes Mädchen, welches 4 Klassen der Bezirksschule absolvierte und sich gerne in sämtlichen Hausarbeiten und in der französischen Sprache ausbilden möchte. Gute Behandlung wird besserm Lohn vorgezogen. [614

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein, der französischen Sprache mächtig, als Handarbeitslehrerin ausgebildet, sucht Stelle als Erzieherin zu Kindern oder als Gesellschafterin.
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **A K 612** an das Annoncenbureau d. Bl.

Tüchtige Arbeiterinnen
bei hohem Lohn, sowie **Volontärinnen** finden bei guter Pension sofort Anstellung in einem Chemiserie- und Lingeriegeschäft.
Offerten unter Chiffre **J G H 606** beförd. **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Grosser Kaffeeabschlag.
5 Kg. Santos, fein Fr. 9.20
5 Kg. Campinas, extra schön „ 10.40
5 Kg. Perlkaffee, hochfein „ 12.20
620] **J. Winiger, Boswyl,** Aarg.

Frauen-Arbeitschule
des Gemeinnützigen Vereins Bern. Postgasse 14.

Nächster Kurs im **Weissnähen, Kleidermachen, Weiss- und Buntsticken, Glätten, Wollarbeiten, Flicken,** vom
7. September bis 12. Dezember.
Der ausführliche Prospekt wird gerne und gratis versandt. Anfragen und Anmeldungen gefl. an den Sekretär (O H 9103] 608
Seminarlehrer **Friedr. Marti**
Kramgasse 10, **Bern.**

"VICTORIA-" Nähmaschinen
FABRIK MARKE
Eingetr. Schutzmarke.
Waarenzeichen 8698.
Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus **bestem Material,**
ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!
Mit patentirten Verbesserungen!
Man achte auf die Fabrikmarke!
362
Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Verkauf von Damenwäsche
Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617
Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:
auf 15. September eine **gesunde Tochter** achtbarer Eltern, evangelisch, exakt und fleissig [619
für Zimmerdienst
Näharbeit und Bügeln, in ein gutes Herrschaftshaus. Familiäre Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft.
Schriftl. Offerten unter Chiffre **U 3364 Z** an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell, prompt und billig [13
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.